

Heutige Warnstreiks können Dürener Bürger betreffen

Gewerkschaft Verdi fordert **Öffentlichen Dienst** zu Arbeitsniederlegungen auf

Düren. Die Gewerkschaft Verdi hat heute zu Warnstreiks aufgerufen, um ihren Forderungen nach 3,5 Prozent mehr Gehalt mehr Nachdruck zu verleihen. Darüber hinaus fordert die Gewerkschaft für alle Beschäftigten zusätzlich einen Pauschalbetrag von 100 Euro pro Monat. In Düren soll an verschiedenen Stellen gestreikt werden, betroffen sind unter anderem das Krankenhaus an der Roonstraße, Stadt- und Kreisverwaltung, die LVR-Klinik, der Wasserleitungszweckverband und die Rurtalwerkstätten. Um 11 Uhr soll es am Ahrweilerplatz eine große Kundgebung mit anschließendem Demonstrationsschutz geben. Die „DN“ haben nachgefragt, welche Auswirkungen der Streik haben könnte.

Schwer abzuschätzen

Eines der publikumsstärksten Abteilungen des Dürener Rathauses ist das Bürgeramt am Markt. „Einige Kollegen“ hätten angekündigt, heute ihre Arbeit niederzulegen, sagte Amtsleiter Hansjörg Feltes. Die Auswirkungen seien vermutlich durchaus spürbar. Allerdings wisse er letztlich nicht, wer sich tatsächlich am Warnstreik beteiligen werde.

Ähnlich äußerte sich gestern auch Stadt-Pressesprecher Helmut Gödert für das gesamte Rathaus mit seinen Ämtern. Inwieweit der Service für Bürger eingeschränkt sein werde, könne er deshalb nicht vorhersagen.

Ingo Röser, Personalratsvorsit-

zender bei der LVR-Klinik in Düren, rechnet dagegen mit mindestens 100 Klinikmitarbeitern, die an dem Streik teilnehmen werden. „Wir haben eine Notdienstvereinbarung abgeschlossen, die Grundversorgung unserer Patienten ist natürlich gewährleistet. Etwas an-

„Die Grundversorgung der Patienten ist natürlich gewährleistet.“

INGO RÖSER, LVR-KLINIK

deres ist auch bei einem Warnstreik überhaupt nicht denkbar.“ Erweiterte Therapien, wie Ergotherapie, die nicht unbedingt erforderlich seien, so Röser, würden aber heute unter Umständen eben nicht stattfinden.

Wolfgang Göbbels vom Wasserverband Eifel-Rur (WVER) glaubt, dass 50 der rund 500 Mitarbeiter des WVER heute der Aufforderung zum Streik nachkommen werden. „Die Arbeit dieser Mitarbeiter bleibt heute liegen“, so Göbbels. Natürlich sei es nicht möglich, Kläranlagen komplett still zu legen. „Dann würden wir ja Umweltfrevler betreiben, und das wollen wir nicht. Aber Routine- oder Büroarbeiten werden heute ruhen.“

Wie viele Mitarbeiter der Rurtalwerkstätten heute streiken, vermochte Reinhold Müller gestern nicht zu sagen. „Wir haben alle unsere Mitarbeiter informiert, wer streiken möchte, kann sich morgen früh abmelden.“ Da in den Rurtalwerkstätten schon damit gerechnet wird, dass viele Kollegen an dem Streik teilnehmen werden, sind einige der schwerst-mehrfach behinderten Menschen, die in der Werkstatt betreut werden, für heute beurlaubt worden. „Es ist schwer aufzufangen, wenn plötzlich mehrer Kollegen fehlen“, so Müller.

Der Sprecher des Dürener Krankenhauses, Christoph Lammertz, geht nicht davon aus, dass sich viele Beschäftigte an dem Warnstreik beteiligen werden. Mit nennenswerten Beeinträchtigungen sei „bei einem ersten Streikaufruf erfahrungsgemäß nicht zu rechnen“. (kin/inla)

